

ns. Nr. 93. (971-5,16)  
nissen des Auslandes eben-  
dlichen Beimischungen, zu-  
zen-Ingredienzien und Gli-  
stoff, dessen ausserordent-  
ident festgestellt, bewahrt  
immer und überall als  
ärkung und Verschö-  
haare, und wird von Allen

**ler Haare**  
erhütet die so lästige  
hne Glätte und Ge-  
Haare resp. eine zu früh-

dt **ARAD** bei  
s.  
Grossmann, Debreczin:  
d Hirsch, Felegyháza:  
thias Huzella und Anton  
pp., Keckemet: Georg  
lako: Samuel Ocosovsky  
svitzka: Julius Schnabel,  
Kovács, Apoth. Albert v.  
b Tury.

(224-33)  
**verkaufen.**  
Radnaer Straße Nr. 11  
Rotarka, 12 Kister  
kaufen. Näheres in der  
asse Nr. 4, beim Eigen-  
erfragen.

(225-33)  
**mázsa**  
pszéna eladó Aradon.  
Daniel Lázárnál hoz-  
6-ik számlatt.  
ondern reine Wahrheit  
ichsblatt gibt,  
hängig, offen und ehrlich  
tt, welches nach allen Rg-  
dem die Rationalität ein-  
geht; ein echtes, rechtes  
abau anderer Verfassung an-  
bermann fählichen Sprache,  
de seines künftigen, heiteren  
de von Lesern, nein, nicht  
d dieses Volksblatt ist die sei-

liche Wochenschrift:  
**Michel.**  
erhaltung und Humor,  
digen Ziehungslisten  
sonstiger Lotterien.

erprechung der hervorragenden  
in mehr launiger Darstellung;  
eindrücke", erfreut sich aller-  
Erzählungen, Gedichte u. s. w.  
et", worin der politische Zeit  
eine humoristische Behandlung  
den Theile der Wochenschrift  
kühnliche Vorzüge und Gedichte  
t sind, womit dem Bundes-  
ten, theils komischen Inhalts,  
erfennung.  
Nummer des „raden Michel“  
die Beilage 4 Groß-

**ard Breier,**  
abümer des „raden Michel“  
e neue Prämumeration eröffnet.  
eubung):  
Gonj. 6 fl. 40 fr.

in Michel in Wien  
lenstraße Nr. 358.

23. März		24. März	
Geld	Waare	Geld	Waare
26.00	36.50	36.50	37.00
11.50	22.00	21.50	22.00
23.75	24.00	23.50	24.00
16.70	17.00	16.75	17.00
98.00	98.50	98.70	98.90
96.10	96.30	98.90	98.10
85.10	85.26	80.90	80.00
13.50	13.60	116.60	116.70
44.00	44.10	46.35	46.45
15.00	15.04	15.50	15.55
5.43	5.41	5.39	5.41
5.43	5.44	5.39	5.40
9.11	9.13	9.03	9.05
15.75	15.80	15.60	15.70
9.39	9.41	9.31	9.33
9.60	9.62	9.53	9.55
11.42	11.45	11.35	11.38
1.69	1.70	1.68	1.69
13.00	13.05	12.00	12.10

chael 5 1/2 pCt  
chael 5 pCt  
n 114.25-114.60  
er'schen Neugebauer.

**Prämumerations-Preise**  
Für Arab: Mit Postverendung:  
Gonj. 10 fl. - f. Gonj. 12 fl.  
Halbjährig 5 fl. - f. Halbjährig 6 fl.  
Gonj. 3 fl. 50 - f. Gonj. 3 fl.  
Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und  
Donnerstag.

# Arader Zeitung.

Redaction:  
im Winter'schen Druckhau. 1. Etod.  
**Expeditions- u. Insertions-Bureau**  
Hauptplaz, d. Goldschmied's Buchhandlung.  
Für das Ausland übernehme Anträge für  
Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in  
Hamburg-Altona, Otto Pollack in Frankfurt a. M.  
und H. Schulz & Comp. in Leipzig.  
Manuskripte werden nicht zurückgeholt.

Nro. 38.

Sonntag den 29. März 1863.

XII. Jahrgang.

**Einladung zur Prämumeration**  
auf das zweite Quartal  
— April, Mai, Juni 1863 —  
der

## „Arader Zeitung.“

Für Arab sammt freier Zustellung:  
Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 fr.  
Für Auswärtige mit freier Postverendung:  
Halbjährig 6 fl. — Vierteljährig 3 fl.

Wir eruchen unsere geehrten Abonnenten, deren  
Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft,  
sowie auch alle jene, welche sich diesen an-  
schließen wollen, die Prämumeration **noch**  
**im Laufe des Monats März**  
gütigst veranlassen zu wollen, damit die Ver-  
sendung keine Störung erleide. — Die Präm-  
umerationsgelder bitten wir **franco** einzusenden  
zu wollen.

Arad im März 1863.

### Die Administration.

B. West, 27. März. Krisis haben, Krisis drücken!  
Ist es uns von allen Seiten in den Ohren, und  
wollte man all dem Rasen und all der leidenschaftlichen  
Aufregung Glauben schenken, man würde schließlich nicht  
mehr wissen, wohin man den Kopf wenden sollte. Nicht  
wenig sorgfältig im Auge oder nicht? um diese Frage dreht  
sich in den Wiener Journalen die ganze politische Discussion,  
womit sie eben Ungarn und seine Zukunft betrifft. Als  
ob Graf Forgách mit Ungarn identisch wäre, als ob  
Namen und Personen sich an die Stelle von Principien  
stellen ließen. Wir haben uns von Beginn dieser großen  
Controverse so fern als möglich gehalten, weil es uns  
den miderstrebt, leeres Stroh mitdrehsen zu helfen; wir  
wissen, daß die endliche Entscheidung in dem ganzen, bei-  
ne schon einen persönlichen Character tragendem Streite  
von Sr. Majestät dem Kaiser abhängt, und solange  
diese Entscheidung nicht das Gegenheil besetzt, halten  
wir an der Ueberzeugung fest, daß die pragmatische  
Sanction nach wie vor die Grundlage der Vereinigung  
der beiden Kronen von Oesterreich und Ungarn auf dem  
Soppe eines Monarchen bilde. Welche Consequenzen  
Ungarn aber an die bestehende pragmatische Sanction zu  
knüpfen gleichgültig ist, dies hier des weiteren  
sagt noch einmal, nach so vielen Wälen zu erörtern, hal-  
ten wir wohl für überflüssig. Vor einigen Tagen wurde  
in diesen Blättern erwähnt, bezüglich Ungarns werde  
wohl kaum früher irgend eine Entscheidung an höchster  
Stelle erfolgen, als bis man über Siebenbürgen im  
klaren sei. Wie wir nun an guter Stelle erfahren, sind  
in den Minister-Conferenzen in Bezug auf Sieben-  
bürgen gefassten Beschlüsse nunmehr Sr. Majestät zur  
Sanction vorgelegt und erwartet man bei Erledigung  
dieser Sache gleichzeitig eine principielle Allerhöchste  
Kundgebung bezüglich Ungarns. So stehen heute factisch  
die Dinge in Wien, alles andere ist nichts als leere  
Combination, bei welcher die Worte: „Was man wünscht,  
das glaubt man gern!“ wohl eine besondere Rolle spielen  
dürften.

In der großen Politik ist jetzt ein Moment der Nähe  
eingetreten. Oesterreich hat Stellung zur diplomatischen  
Action genommen und schließt sich den Bemühungen der  
Mächte dort an, wo sie vereinigt austreten und nicht  
die Special-Interessen Oesterreichs gefährden. Mit ande-  
ren Worten, Oesterreich folgt jenen politischen Principien,  
die allein im Stande sind, seine freiwirtschaftlichen Verhältnisse  
aus für die Zukunft vor Gefahren von Seite der  
Anstalten zu schützen und ihm gleichzeitig freie Be-  
wegung nach jeder Seite hin sichern. Genau genommen  
sind diese Entschlüsse Oesterreichs ein Anschlag an die  
Politik Englands, denn es ist, wie wir erfahren, kein Ge-  
heimnis geblieben, daß Oesterreich sich vorher mit Eng-  
land über die einzuhaltende Politik verständigt und erst  
dann dem Abdrängen Frankreichs nachgegeben hat. Man  
läßt dem Kaiser von Frankreich sichtbar die Initiative  
ergehen, diese aber durch die zwischen Oesterreich und  
England bestehende Uebereinstimmung.

Anstatt mit großer Politik beschäftigt man sich hier,  
worauf wir schon unlängst hingewiesen haben, mit volks-  
wirthschaftlichen Dingen und treten jetzt die Eisenbahn-  
Unternehmungen ganz besonders wieder in den Vorder-  
grund. Es ist gewiß erfreulich, daß die besten Kräfte  
des Landes sich der wirthschaftlichen Entwicklung Ungarns  
so energisch zuwenden, und welche Bedeutung gerade die  
Verbesserung der Communicationsmittel für unsere land-  
wirthschaftliche Industrie haben, dies ist in diesen Blät-  
tern schon so oft dargelegt worden, daß wir uns eine er-  
neuerte Besprechung nach dieser Richtung hin füglich er-  
sparen können. Eines aber können wir nicht verschweigen,

und dies ist der Wunsch, die Gründer der neuen Bah-  
nen, namentlich aber der Alföld-Bahn mögen von  
vornherein dahin streben, daß dieselbe durch billige Tarife  
in wirklicher Weise dem Export der ungarischen Landes-  
producte dienen könne. Die Alföld-Bahn, mit ihrer  
anzuhoffenden Verlängerung an die Ufer des adriatischen  
Meeres, ist wie wir schon früher einmal darzulegen Ver-  
anlassung nahmen, von der größten Bedeutung für Un-  
garn, da sie erst berufen, dem ungarischen Exporte den  
Weltmarkt zu eröffnen. Hat unser Weizen, unser Mais  
das Ufer des Meeres rasch und ohne wesentliche Kosten  
erreicht, dann wird Ungarn in direct, und wir haben die  
feste Ueberzeugung, auch in wickfame Concurrnz mit  
allen Getreide exportirenden Ländern nicht nur der Ve-  
vante, Rußland u. s. w., sondern auch mit America  
treten können. Die Ermöglichung dieser Concurrnz hängt  
aber einzig und allein von den zukünftigen Tarifen der  
neuen Bahnen ab, wobei sich übrigens von selbst ver-  
steht, daß die Landwirthschaft auch das Ihre thun muß.  
Mit Ende dieser Woche schließt nun auch das Thea-  
terjahr ab; sowohl im National- wie im deutschen Thea-  
ter gibt es Abschieds-Benefice und dergleichen eine ganze  
Menge, da viele Mitglieder ihre hiesigen Engagements  
verlassen. Ob wir an den Scheidenden viel verlieren;  
ob sich das Sprichwort: es kommt selten etwas Besseres  
nach! auch in dieser Sache wieder bewähren wird, dies  
müssen wir in Gottes Namen erwarten; daß aber die  
Bretter einer kräftigen Regeneration in der Zeitung be-  
dürfen, darüber kann ein Zweifel gar nicht obwalten.  
Neht neugierig sind wir auf die neue Saison, womit  
man das Publicum zu überraschen gedenkt.

### Comitatsauschussungen in Siebenbürgen.

Ueber die am 23. d. M. in Klausenburg, Karos,  
vácséthy und Enyed eröffneten Ausschussungen er-  
nehmen wir ungarischen Blättern das Folgende:  
Die Congregation der Klausenburger Comitatscommis-  
sion wurde, wie dies auch in den übrigen ungarischen Co-  
mitats und Sykelerstädten der Fall war, am 23. d. Ver-  
mittags um 10 Uhr eröffnet. Die Commissionsmitglieder  
waren beinahe vollständig versammelt, die Abwesenden durch  
Erzähmänner vertreten. Nachdem die Namen sowohl der  
vorstehenden Mitglieder als der Erzähmänner vorgelesen  
worden waren, erfolgte die Verlesung mehrerer Districtal-  
verordnungen, in deren Discussion die Commission sich nicht  
einließ, theils weil die Gegenstände dieser Verordnungen vor  
den Landtag gehören, theils weil hinsichtlich der betreffen-  
den Fragen Beschlüsse vorhanden sind, und die Commission  
sich nicht in Verfügungen einlassen wollte, die mit denselben  
in Widerspruch ständen. Die Commission beschloß daher in  
dieser Beziehung, daß sie sich in die Discussion sandrecht-  
licher Fragen nicht einlasse und die Verantwortlichkeit für  
die in dieser Hinsicht zu treffenden ferneren Verfügungen  
nicht übernehme, sondern sie Jenen überlasse, die gegenwärtig  
in den fraglichen Angelegenheiten entscheiden. — Nach-  
dem das an das Inner-Szolnoker Comitats herabgelangte,  
die September-Repräsentation jenes Comitats beauftragende  
Rescript, das auch dem Klausenburger Comitats mitgetheilt  
wurde, vorgelesen worden war, beantragte Baron Albert  
Vácséthy eine Repräsentation an Sr. Majestät, in welcher  
um die je frühere Wiederherstellung des gesetzlichen Zustan-  
des gebeten werde. Baron Ludwig Jósika unterstützte  
diesen Antrag. Am Schluß seiner Rede richtete er an die  
ungarischen und rumänischen Commissionsmitglieder eine be-  
geisterte Aufforderung, in den schweren Tagen der Verfassung  
zusammen zu halten; er wies darauf hin, daß die Wieder-  
herstellung der ererbten Constitution bloß durch das feste  
Zusammenhalten dieser beiden Nationalitäten erlangt werden  
könne und schloß mit den warmen Worten: Die zusammen-  
leben müssen können nicht gegen einander kämpfen. — In  
diesem Sinne sprach auch das Commissionsmitglied Jo-  
sef Jóska. So wurde denn die Repräsentation im Prin-  
cipe angenommen und eine Commission zur Ausarbeitung  
dieser ernannt. Am folgenden Tage, nämlich am 24. d.,  
wurde das Laborat dieser Commission vorgelesen und von  
der Majorität angenommen; die Rumänen waren jedoch  
hierdurch nicht befreit, weil ihrer Rechner forderten Ein-  
berufung des Landtages, eine Vernehmung der rumänischen  
Commissionsmitglieder und Vereinerung der Interessentent-  
stellung; schließlich richteten sie eine in diesem Sinne gehaltene,  
schon fertig mitgebrachte Petition ein, hinsichtlich welcher  
beschlossen wurde, daß sie zugleich mit der Repräsentation  
unterbreitet werden solle.

Am 25. d. M. der Congregation vom Ober-  
königlicher Stellvertreter als eine Fortsetzung der Sep-  
tember-Congregation vom vorigen Jahre bezeichnet wurde,  
beschloß man einstimmig, aus Anlaß der an das Inner-  
Solnoker Comitats herabgelangten Antwort eine Repräsen-  
tation an Sr. Majestät zu richten, in welcher im Wesent-  
lichen um Aufhebung des die Interessen der Nation und des  
Terrones gleichmäßig gefährdenden Provisoriums und um je-  
früher Wiederherstellung der constitutionellen Institutionen  
gebeten, die Unhaltbarkeit der in jener Antwort enthaltenen,  
die constitutionellen Behörden verammenden und die Recht-  
fertigung des Provisoriums beabsichtigenden Beschuldigungen  
von geleglichen Standpunkte aus nachgewiesen und zugleich  
jener Weg bezeichnet werden sollte, auf welchem auf der  
Basis der Rechtsgleichheit und Geseßlichkeit das Princip der  
constitutionellen Regierung auch practisch gewahrt werden  
könne. Zur Ausarbeitung der Repräsentation wurde eine  
Commission ernannt, und dieselbe angewiesen, ihren Ent-  
wurf am 25. d. der Congregation vorzulegen.

Die Congregation des Unter-Albenzer Comitats in  
Enyed wurde durch den Obergespan mit einer längeren  
Rede eröffnet, in welcher er die gegenwärtigen Verhältnisse  
schilderte und über die Thätigkeit der Comitatsbehörde Be-  
richt erstattete, worauf das neue Organisationsstatut für die  
Comitats in ungarischer Sprache vorgelesen wurde, was  
dreiviertel Stunden in Anspruch nahm. Zuerst forderte  
hierauf, daß das Statut auch in rumänischer Sprache vor-  
gelesen werde, was auch geschah. Dann trat ein deutsches  
Commissionsmitglied mit der Forderung auf, das Statut  
auch deutsch vorzulesen, und die Congregation konnte nicht  
umhin, auch dies zu bewilligen; der Antragsteller verzichtete  
jedoch hierauf, nachdem sein Recht anerkannt worden. Der  
Blasendorfer Domherr Jekelic beantragte eine Adresse an  
Sr. Majestät, in der um Einberufung des Landtages ge-  
betet werde, auf welchem die nationale Gleichberechtigung auch  
auf die Rumänen angedeutet wurde. Argente wünschte, daß  
in einer Adresse Sr. Majestät und dem Hofkanzler Wladislaw  
der Dank des Comitats ausgesprochen und zugleich erklärt  
werde, daß die Commission die herabgeordnete Organisations-  
annahme. Baron Stefan Kemény schilderte die unglück-  
liche Lage Siebenbürgens in politischer und national-öcono-  
mischer Hinsicht; hob hervor, daß das Volk nicht im  
Stand sei, die Steuern zu zahlen, und daß der Pauperis-  
mus sich in immer schrecklicherer Gestalt zu zeigen beginne.  
Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, formulierte der  
Obergespan im Sinne des Beschlusses der Majorität den Be-  
schluß der Majorität folgendermaßen: „Die Commission des  
Unter-Albenzer Comitats betrachtet das herabgeordnete  
Organisations-Statut durch die Verlesung desselben als  
publicirt; die rumänischen Commissions-Mitglieder bitten für  
die in jeder Verordnung enthaltenen, ihrer Nationalität gün-  
stigen Verfügungen ihren Dank.“ Es kamen hierauf noch  
verschiedene Verordnungen zur Verlesung, doch ließ sich die  
Commission in die Berathung derselben nicht ein, indem sie  
erklärte, daß die darin berührten Gegenstände, als: Regelung  
der Gemeindeverhältnisse, Veranahme der Catastralrevision,  
Abhängung der Kleinhandel u. s. w. zur Competenz des Land-  
tages gehören.

West, 26. März. Heute um 10 Uhr Vormittags fand  
in der Diner Festungs-Kapelle das bereits vorher ange-  
zeigte feierliche Beerdigungsfest für melano den König von  
Ungarn Béla III. und seine Gemalin, Anna von Antio-  
chien, statt. Die Mäure und Säulen der Kirche, sowie die  
Bänke waren mit schwarzem Tuche angehängelt und in  
Mitte des Kirchenschiffes, vor dem Sanctuarium, erhob sich  
vor von vielen Lichtern umgebene Katafalk. Auf mehreren  
Stellen desselben, so wie an den verfallenen Säulen und Al-  
lären war das Reichswappen von Ungarn mit folgender In-  
schrift angebracht: „Béla III. Rex, mortuus 1196; et  
conjug Anna Antiochena, Emerici et Andreae II. Re-  
gum Hungariae Genitrix, mortua 1183“. Der Sarg,  
welcher die oberste Stelle des Castrum doloris einnahm,  
war mit den Insignien der königlichen Würde: Krone,  
Reichsapfel, Scepter und Schwert geschmückt. Zu Füßen  
desselben lag ein Lorbeerkranz. Der hochwürdige Herr Tit.-  
Bischof und königlich-ungarische Statthalter, Andreas  
v. Liptay, pontificirte das Requiem, welchem Sr.  
Excellenz der Herr Statthalter, Graf Moriz Pálffy, an  
der Spitze der königlichen Statthalterei, mehrere hohe  
geistliche Würdenträger, Sr. Exc. der Herr Juber Curiae,  
Graf Apponyi, mehrere Mitglieder der hohen Curie, der  
Herr Stadt- und Festungscommandant mit mehreren Herren  
Officieren, die Magistrats der Schwefelstädte, der Univer-  
sitäts-Senat, dann verschiedene andere Notabilitäten und  
zahlreiche Gläubige aus allen Ständen beiwohnten. Nach  
beendetem Requiem begab sich der Pontificat mit zahl-  
reicher Assistenten und gefolgt von den eivilen und geistlichen  
Würdenträgern nach der Kirchengruft, wo die Gebeine des  
Königspaares ihre letzte Ruhestätte gefunden. Nach demselbst  
verrichteten Gebete wurden 3 weisse Tofeln oberhalb  
der Kirchengruft, welche sich übrigens in der Nähe der an-  
deren Gräfte befindet, an die Mauer befestigt. Die mittlere  
dieser Orientaltafeln trägt folgende lateinische Inschrift: „Ve-  
nerandi Cineres Belae Tertii Magni Ungarorum Regis,  
Eiusque Conjugis Annae Antiochena. E Ruinis  
Basilicae S. Mariae Virginis In Alba Regali. Oriante  
Populo Elevati Post Seula Sex Et Dimidium Perso-  
luti Funebris Hoc Rursum Sepulchro Conditi Anno  
Christi MDCCCLXII.“ Die linke und rechte Tafel enthält folgende  
Inskription in ungarischer Sprache: „Itt nyugszanak az Árpád ház egyik dicso iradéka, 1196-ban meghalt III-ik Béla királynak, 1184-ban Szekes-Fehervárott megalált, onnan a pesti nemzeti Muzumba áthelyezett, innen pedig a főmagasú Bibornok Ersek Magyarország Primása nagykirályi Scitovszky K. János, valamint Magyarország királyi Helytartója s es. kir. Tábornok nagymelétőségű erdődi Pálffy Mór Gróf kegyeletesen egybevágó rendeleitek követeztében 1862-ik évi Julius 10-ik napján egyházi megaldatás után e felszentelt helyre áttételezt osontjai.“ (Hier ruhen die Gebeine eines rumänischen Na-  
kommen aus dem Hause Árpád's, des 1196 verstorbenen  
Königs Béla III. Dieselben wurden 1848 zu Stuhlweihen-  
burg aufgefunden, von dort in das Nationalmuseum nach  
Pest überbracht und von diesem wieder in Folge übereinstim-  
mender Anordnung Sr. Eminenz des Cardinal-Erzbischofs  
und Primas von Ungarn, Johann Scitovszky von Nagybör,  
sowie Sr. Excellenz des königlichen Statthalters in Ungarn  
und f. l. Generals, Grafen Moriz Pálffy ab Erdb., am  
10. Juli 1862 nach kirchlicher Einsegnung auf diese ge-  
weihete Stätte übertragen.) Die rechtsseitige der lateinischen

Gedenktafel angebrachte Messingplatte enthält gleichfalls eine Inschrift in ungarischer Sprache. Es heißt darin: „Hier rühm die Gebeine der 1183 verstorbenen ersten Gemalin des Königs Béla III., Agnes, anders Anna von Antiochien. Dieselben wurden 1848 zu Stuhlweissenburg“ u. s. w., derselbe Text wie bei der Gedenktafel Béla's. (P. H.)

**Wien, 25. März.** Ueber die Vorsätze der böhmischen Föderalisten unter den Reichsrathsabgeordneten scheinen die nachstehenden Aeußerungen der über Vorgänge im Schoß der czechischen Partei gewöhnlich gut unterrichteten Prager „Politik“ Aufschluss zu geben. Dieselbe schreibt; „An der ersten Session des Reichsrathes nahmen die Vertreter der österreichischen Länder mit Ausnahme von Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Venetien Theil; der zweiten Session wird die Vertretung der letztgenannten Länder wieder fehlen, zu ihnen wird sich aber noch ein großer Theil der Vertretung von Böhmen, des „Kopfes von Oesterreich“ gesellen, respectioe durch seine Abwesenheit glänzen. Daß dem so sein wird, daran kann Niemand (?) zweifeln, der den Sinn der Anträge Dr. Rieger's und des Grafen Leo Thun erfaßt hat. Beide verwahren sich in letzter Linie gegen die Kompetenzverrückung; eine Kompetenzverrückung ist aber unabweislich voranzuziehen, da von Bawenzensche angefangen bis Baran sieben Districte in Mische gelegt wurden. Eine eigenthümliche Manier, sich der Mit- und Nachwelt erinnern zu machen. Die russische Colonne steht heute in Proschowitz. Die andere Colonne unter General Zirow dürfte die Insurgentenabtheilung unter Czachowski verfolgen, und soll es, wie verlautet, zwischen Beiden schon zu einem Zusammenstoße gekommen sein, dessen Ausgang noch unbekannt ist, allein die aus Legajel eingelaufenen Nachrichten lassen auf einen ungünstigen Erfolg seitens der Insurgenten schließen.

Der Weg, den die Russen unter Anführung des Generals Czachowski bei dieser Verfolgung einschlugen, war selbst für Reifende auf österreichischem Boden in jenen Gegenden fast ganz unbekannt, da von Bawenzensche angefangen bis Baran sieben Districte in Mische gelegt wurden. Eine eigenthümliche Manier, sich der Mit- und Nachwelt erinnern zu machen. Die russische Colonne steht heute in Proschowitz. Die andere Colonne unter General Zirow dürfte die Insurgentenabtheilung unter Czachowski verfolgen, und soll es, wie verlautet, zwischen Beiden schon zu einem Zusammenstoße gekommen sein, dessen Ausgang noch unbekannt ist, allein die aus Legajel eingelaufenen Nachrichten lassen auf einen ungünstigen Erfolg seitens der Insurgenten schließen.

Die Nachricht von dem Nichterscheinen der czechischen Abgeordneten im Reichsrathe wird heute von der „Univ.-Corresp.“ bestätigt und dahin erklärt, daß die sämmtlichen Abgeordneten nach Schluß der Landtagssession ihr Mandat als Reichsrathsabgeordnete niederlegen werden, um nicht wieder in die schiefte Stellung eines „engeren“ Reichsrathes zu gerathen. Die Mandatsniederlegung dürfte ungefahr um den 20. April erfolgen, um so dadurch jede Berechnung sanguinischer Politiker zu vereiteln. Die Herren Czachen glauben, daß ihre Kollegen aus Galizien sich ebenfalls nicht blicken lassen werden.

**Wien, 27. März.** Die heutige Nummer der „Desp.“ bringt folgende Notiz: „Die Krise, welche seit einiger Zeit in den ungarischen Angelegenheiten waltete, ist, wie wir hören, einstweilen wieder verschwunden. In wie weit die ungarische Hofkanzlei und der Staatsminister sich in ihren Anschauungen genähert haben, ist jedoch nicht bekannt. Als ein gutes Zeichen können wir betrachten, daß am Zustandekommen des siebenbürgischen Landtages mit Energie gearbeitet wird und man die Hoffnung hegt, daß dessen Einberufung noch vor jener des Reichsrathes erfolgen werde.“

### Der Aufstand in Polen.

Die Consequenzen, welche das Abtreten Langiewicz's vom Kriegsschauplatz nach sich zog, sind bedeutender, als die Freunde der polnischen Sache Anfangs es sich dachten und stimmen die uns vorliegenden Berichte gut unterrichteter Blätter vollkommen mit dem traurigen Inhalt der nachstehenden, auf telegraphischem Wege eingetroffenen Nachrichten überein. So wird aus Krakau, 25. d. M. geschrieben:

Von den beiden nach dem Rücktritte des Langiewicz gebildeten größeren Abtheilungen hat sich die eine unter Anführung des Obersten Czachowski in nordöstlicher Richtung gegen Schmielak, die andere unter dem Commando des Obersten Smiechowski entlang der Weichsel von Spatowice aus über Koszyce und Brzesko nach Zagolomia (3 1/2 Meile östlich von Krakau) gezogen.

Nachdem jedoch die Russen diese letztere Abtheilung consequent verfolgt hatten, so blieb ihr gleichwohl nichts Anderes zu thun übrig, als sich an verschiedenen Punkten durch Uebertritt auf österreichisches Gebiet zu retten, daher bedeutende Escortirungen von Insurgenten in Tarnow, Bochnia und Krakau.

Der Weg, den die Russen unter Anführung des Generals Czachowski bei dieser Verfolgung einschlugen, war selbst für Reifende auf österreichischem Boden in jenen Gegenden fast ganz unbekannt, da von Bawenzensche angefangen bis Baran sieben Districte in Mische gelegt wurden. Eine eigenthümliche Manier, sich der Mit- und Nachwelt erinnern zu machen. Die russische Colonne steht heute in Proschowitz. Die andere Colonne unter General Zirow dürfte die Insurgentenabtheilung unter Czachowski verfolgen, und soll es, wie verlautet, zwischen Beiden schon zu einem Zusammenstoße gekommen sein, dessen Ausgang noch unbekannt ist, allein die aus Legajel eingelaufenen Nachrichten lassen auf einen ungünstigen Erfolg seitens der Insurgenten schließen.

Mit dem Sturze des Langiewicz sind auch die früheren ostgenannten Obersten und Generale, als Jezioranski, Waligurski, Czapski und Kochbrun, vom Schauplatz der Begebenheiten verschwunden, und an ihrer Stelle commandirende Officiere erschienen, die bis jetzt ganz unbekannt waren, wie Czachowski und Smiechowski.

Es wird abermals über eine sehr flagrante Verletzung der österreichischen Grenze durch die Russen berichtet. Der neueste Fall ereignete sich bei Czulice und Karniew, und die „Krakauer Zeitung“ berichtet darüber Folgendes:

Der Grenzübergang der Insurgenten begann am 21. d. um 11 Uhr Vormittags. Gegen 12 Uhr langte eine größere Zahl Insurgenten in Czulice an. Etwa 300 Kosaken verfolgten sie bis zu den Edelhöfen in Czulice und Karniew auf österreichisches Gebiet, tödteten drei und verwundeten zwei der Flüchtlinge. Von den in das Dorf Czulice eingebrungenen 40 bis 50 Kosaken wurde die dort zur Bewachung der Grenze stationirte Abtheilung österreichischer Militärs entwaffnet und ein als Schildwache bei der Kirche postirter Soldat des Regiments Preußen durch einen Schuß getödtet. Gleichzeitig drangen mehrere Kosaken auf den ihnen entgegenkommenden, die Abtheilung commandirenden österreichischen k. k. Lieutenant

ein: seine Vorstellungen, sie seien auf österreichischem Gebiet und er österreichischer Officier, wurden nicht beachtet, wiederholt aus nächster Nähe auf ihn gefeuert, und endlich mit der entwaffneten Mannschaft als Gefangener vor den an der Grenzsäule mit etwa 700 bis 800 Insurgenten haltenden russischen Obersten des Regiments gebracht. Auf die Vorstellung, daß eine Grenzverletzung stattgefunden, soll derselbe entgegnet haben, daß das österreichische Militär nicht hätte die Insurgenten in Schach nehmen sollen. Er ließ hernach dem Officier und den Soldaten die Waffen zurückstellen und sie auf österreichisches Gebiet zurückkehren, verweigerte jedoch, seinen Namen und den seines Regiments zu nennen. Die dem Lieutenant abgenommene Ausrüstung, das ihm und der Mannschaft geraubte Geld und die letzterer gehörige Munition wurden nicht zurückgestellt. Als Curiosum wird erzählt, daß dem erschossenen Soldaten sofort die Bekleider und Schuhe ausgezogen und mitgenommen wurden. Das herrschaftliche Gebäude, der Planke, an welchem der Lieutenant gestanden, zeigen viele Spuren der abgeprallten Kugeln. Die Mäntel der Mannschaft sind von Kugeln durchlöchert. Der weiteste Punkt, bis zu welchem die Kosaken auf österreichisches Gebiet gedrungen, beträgt etwa 4 Meile.

Czachowski's Corps hat sich, einem Lemberger Telegramm vom 25. d. zufolge, nach der erlittenen Niederlage aufgelöst, bis auf eine bei Janow von den Russen verfolgte Abtheilung. Die Insurgenten, meist ohne Waffen, flüchten schaarenweise über die Grenzen des Rzeszower, Przemysler und Zolkower Kreises.

Auch Czachowski mit seinem Stabe ist übergerettet. Nach den bisherigen Nachrichten sind die Verluste des Czachowski an Todten und Verwundeten bedeutend.

Der Rest der Rzeszowski'schen Division, deren Grenz sich nordwärts gegen Litzhauen gewendet, ist bei Usciel über den Bug gegangen, um gegen die Insurgenten unter Pelemel und Lewandowski zu operiren. Die Insurgenten verbrannten am 22. Nachts in Trubieszow dieser Division gehörige Magazine.

Am 24. zogen, nach einem Krakauer Telegramm, bedeutende russische Abtheilungen vom Westen über Piotrowice und Nowe-Miasto nach Osten gegen Stobnica und Staszow.

Die „Breslauer Ztg.“ vom 25. d. berichtet aus Stalmierzycze vom 23.: Nachrichten aus Kalisch zufolge habe vorgestern bei Konin ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Russen bedeutende Verluste erlitten. Von Officiere und 60 Gemeine seien gefallen, Fürst Wittgenstein, verwundet, sei von den Insurgenten gefangen worden. Heute seien Verstärkungen unter General Brunner aus Kalisch abgegangen.

Ein in Berlin eingetroffener Privatbrief aus Rom meldet, der Generalgouverneur hat bedeutende Militärkräfte an die Grenze geschickt, weil hier die Nachrichten eingetroffen, daß eine aus zwei Regimentern bestehende polnische Legion durch Vessarabien (aus der Türkei und den Donaufürstenthümern) nach Polen kommen werde.

Die „G. C.“ demontirt die vielen über die Unterwerfung des polnischen Exdictators Langiewicz ausbreitenden Gerüchte und berichtet, daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach nach Brünn internirt werden dürfte.

### Feuilleton.

#### Ein Rückblick.

Aus dem Plaze, welchen wir diesen Zeilen einräumen, werden unsere geehrten Leser entnehmen, daß wir nicht daran denken, die politische Tagesgeschichte der jüngsten Monate bis zum heutigen Tage zu resumiren. Was wir wollen, ist viel harmloserer, für unsere Stadt aber nichtbedeutenderer Natur. Den Ereignissen auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, die Geschicknissen auf unserer Bühne und deren Verhältnissen während der letzten sechs Monate wollen wir einige Bemerkungen widmen, um aus dem, was nun der Vergangenheit angehört, einen sichern Haltspunkt für das zu finden, was im Interesse unserer Kunstzustände für die Zukunft zu geschehen habe, und wahrlich es wird eine, den braven, und für das Wohl unserer Stadt ergehenden Männern würdige Aufgabe sein und bleiben, diese aus dem jammervollen, zersahrenen Zustand zu reihen, in dem sie fahrlässige und ungeschickte Hände gebracht. Es wird mit allem Aufwande eines energischen, patriotischen Willens dahin gestrebt werden müssen, daß das Theater unserer Stadt wieder seiner wahren, volkverehelnden Bestimmung zurückgegeben werde und nicht bloß als Gegenstand einer der Interessen der Kunst gefährdenden Geschäfts-speculation bleibe, die nicht einmal das für sich hat, daß sie auf die Förderung der materiellen Interessen der Bühne wohlthätig eingewirkt hätte. Doch wir wollen die Ereignisse selbst sprechen lassen, das Facti wird sich dann von selbst ergeben.

Wenn es je einen Zeitpunkt gegeben hat, der für das Aufblühen des Theaterwesens bei uns günstig hätte erscheinen müssen, so war es der, welcher der Eröffnung der nun abgeschlossenen Winterfaison vorherging. Durch die Initiative des geehrten Herrn Bürgermeisters Franz Schärfereder, trat ein aus anerkannt gebildeten und patriotischen Männern unserer Stadt bestehendes Comité zusammen, welches die Theaterangelegenheiten zu leiten und die Verwendung der von Magistrat dem Theater in großmüthiger Weise zugewendeten Subvention im Betrage von 2000 fl. zu überwachen sich zur Aufgabe stellte. Auch der hiesige Cosinoverein kam der Direction dadurch unterstützend entgegen, daß er sieben Logen im 3. Range für die ganze Saison, ohne Ausnahme der Vorstellung mietete. — Das Publicum nahm diese Maßnahmen, welche auf eine Hebung unseres Theaters abzielten, mit ungetheiltem Beifall auf und gab sich der Hoffnung hin, daß das angestrebte Ziel erreicht und dasselbe wieder auf einen der Würde und dem Bildungsgrade unserer Stadt angemessenen Platz werde gestellt werden können. — Leider war all das schöne Streben

des Comité's und alle Hoffnungen, welche daran gesetzt wurden vergebens.

Von ihren Kreuz- und Quertagen während des Sommers hieher zurückgekehrt, zeigten gleich die ersten Vorstellungen in der beginnenden Saison, daß die Direction keineswegs ihr Personal derart zusammengestellt habe, daß von demselben ein durchgreifend künstlerischer Erfolg und somit eine dauernde Theilnahme des Publicums sich hätte erwarten lassen können. Die Oper war noch am besten bedacht und konnte namentlich der männliche Theil derselben auch den Ansprüchen größerer Bühnen genügen; dafür aber fehlte es gänzlich sowohl an weiblichen, wie an männlichen Mitgliedern für zweite Partien und Episoden und was in diesem Genre geboten wurde, war maßhaft monströs. Das weibliche Operpersonal für erste Partien betreffend, so fehlte es zwar an Quantum nicht, da wir zum Beginn der Saison fünf „erste“ Sängerrinnen unser nennen konnten, anders stand es aber mit der Qualität dessen, was diese in künstlerischer Beziehung boten. Hierzu kam noch, daß bei Operndarstellungen sehr häufig die leitende Hand eines geschäftskundigen Regisseurs vermisst wurde und die Ehre zum Theil zersahren und unsicher, den Eindruck des Ganzen eher zersähten als förderten. Daß unter diesen Umständen die Oper bald aufhörte, der Magnet zu sein, der das Publicum heranzog, ist natürlich und gehörte es daher nicht zu den Seltenheiten, daß auch Opernvorstellungen die Tageskosten nicht deckten und ein Cassadeficit aufzuweisen hatten. — Das war nun noch der gesunde Theil des Organismus am Theaterkörper — die Oper; was sollen wir aber von dem kranken Theile — dem Personale des recitirenden Dramas — noch sagen? Hier waren die Lücken und Mißstände von solcher Beschaffenheit, wie sie ärger nicht sein konnten und denen es auch zuzuschreiben ist, daß während des ganzen Courses keine bedeutendere Novität zur Aufführung gebracht wurde, und die dennoch dazu gelangten, keinen auch nur halbwegs günstigen Erfolg sich zu erringen vermochten. Die Oper also zog — um uns eines beim Theater beliebten Ausdruckes zu bedienen — wenig und das Schauspiel — wenn man nicht etwa einige Sonntagsvorstellungen ausnehmen will — gar nicht. — Statt nun auf natürlichem Wege die Mißstände abzustellen, für die rasche Completirung des Schauspielpersonals Sorge zu tragen und so die erschöpfte Theaterlust beim Publicum wieder anzuregen, suchte die Direction auf unnatürlichem Wege Hilfe und Bundesgenossen in ihrer Bedrängnis. Zuerst war es der bekannte „Kaufschumann“, der allerdings das Seltene seiner Erscheinung und seiner Leistungen für sich hatte; dann aber kamen sogenannte italienische Ahtleten und Acrobaten, welche, bevor sie in den der Kunst gewidmeten Räumen ihre „Künste“ producirten, dies früher auf offenem Marktplatze gethan hatten. Das Publicum wendete sich mit Ekel von einem solchen, die wahre Kunst

schändenden Treiben ab, und es kam der bei uns noch nicht erlebte Fall vor, daß inmitten des Winters ein Abend wegen Mangel an Theilnahme von Seite des Publicums gar nicht gespielt werden konnte. Es war dies die als Benefice der Acrobaten angekündigte Vorstellung, zu der ein einziger Spermis verkauft wurde. Mit dieser Lehre war aber die Direction noch nicht zufrieden und die „italienischen“ Acrobaten machten eine „italienischen“ Hercules Platz der zweimal vor schauderhaft leeren Bänken sein Unwesen trieb und wobei ebenfalls noch nicht erlebte Scandal vorfiel, daß bei dieser Productionen in den Zuschauerräumen für die „Künstler“ abgesammelt wurde. Wir wollen gern glauben, daß dies ohne Wissen der Direction geschehen ist, geschehen aber ist es einmal und wäre es Pflicht derselben gewesen, sich öffentlich dagegen zu verwahren und zu constatiren, daß sie von dem ganzen Vorgange keinen Kenntniß gehabt und so ihn auch nicht gebilligt habe. Die Direction hielt es jedoch für gerathen, mit vornehmem stillendem Schweigen über den Scandal hinwegzugehen und hat sich so zum Mitschuldigen an demselben gemacht. Wie es bei einem so verkehrten Treiben und dem durch verursachten äußerst spärlichen Besuch des Theaters mit der finanziellen Seite der Directionsführung ausfallen haben wir nicht zu erörtern; doch läßt sich aus dem gelockerten inneren Disciplin beim Theaterkörper, welche in der Zersahrenheit der Ensemble's oft genug zu Tage trat, und welche wieder in den mangelhaft abgehaltenen Proben ihren Grund hatte, auch hierauf ein wohlbegreiflicherer Schluß ziehen. — In dieser Weise ging es weiter, einem Abonnement zum andern und von Einem zum andern wurden dem abonnirenden Publicum Verprechungen gemacht, bei denen es auch verblieb, bis endlich im letzten Abonnement eine wahre Fluth von Gästen über sich ergoß. Statt nun aber den Abonnenten einen eben so weisen Ertrag für so viel nutzlos ausgegebenes Geld zu zeigen, wurden diese Gäste sammt und sonders nicht nur aufschreiend bei aufgehobenem Abonnement vorgeführt, sondern die Eintrittspreise wurden bei allen Gastspielen noch beträchtlich erhöht. Die nächste Folge dieser nicht näher zu bezeichnenden Handlungsweise war die, daß das Publicum auch bei sonst schätzwerthen Leistungen der Gäste mit jedem Auftreten eines Gastes sich verminderte, so zwar, daß am Markt-Montag — sonst einer der eintreffendsten Theaterabende — Mayerbeer's „Robert der Teufel“ vor leeren Bänken abgepielt werden mußte; so kam es, daß das auf sechs Rollen festgesetzte Gastspiel der trefflichen Sängerrin Fr. Voggenhuber nach der vierten abgebrochen werden mußte. — So endete in wahrhaft kläglichem unsere diesjährige Theaterfaison, ohne daß auch nur eine jener Hoffnungen, zu denen doch die Oper, die sowohl von Seite der städt. Behörde, wie von dem Casino und anderen Einzelnen gebracht wurden, berechtigt hätten.

Fortsetzung in der Beilage.



garischen Postkanzlei und gemeinschaftlich mit der derselben die Genehmigung zur Errichtung einer Waaren- und Effectenbörse in Pest nach dem vorgelegten Statutenentwurf zu erteilen. Dieser Grenzbeschluss des Handelsministeriums wird der k. k. ungarischen Hofkanzlei mit der Einladung, demselben beizutreten, mitgeteilt, so daß nach getroffenem Einverständnis die Genehmigung hinausgegeben werden kann.

\* Die „Kraukauer Zeitung“ enthält die amtliche Bekanntmachung, daß über Allerhöchsten Auftrag vom 23. d. M. der galizische Landtag gleich den übrigen Landtagen mit dem 29. d. M. geschlossen wird.

\* (Zur Angelegenheit Dr. Takacs.) Der Agramer Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Repräsentation an Se. Majestät den Kaiser und König zu richten, und in derselben um Vergünstigung Dr. Takacs zu bitten. Der Gemeinderath, schreibt der „Pozor“, ließ sich hierbei von wichtigen Motiven leiten, denn Dr. Takacs kämpfte in Wien für die Verfassungsprincipien, zu welchen wir uns hier in Agram offen bekennen und die wir hier ungehindert ausprechen. Dr. Takacs ist überdies auch Bürger von Agram und hat sich auch als Secretär der Agramer Handelskammer Verdienste um den vaterländischen Handel und Industrie erworben.

\* Die „Passauer Zeitung“ berichtet, daß Menotti Garibaldi dieser Tage mit einem italienischen Paß auf den Namen Negarinelli in Passau angekommen sei; da jedoch das Bismarck der österreichischen Gesandtschaft fehle, so sei ihm der Uebertritt nach Oesterreich verweigert worden. Er sei hierauf von Passau nach Rosenheim gereist, um über Salzburg den Eintritt nach Oesterreich zu versuchen, was jedoch auch nicht gelang, da man daselbst schon Aviso erhalten hatte. Durch eine Photographie sei er als Garibaldi's Sohn erkannt worden.

### Theater.

Der Schluss unserer Theatersaison brachte uns zwei neuinstudirte Opern, wovon die eine Donizetti's tragische Oper „Belisar“ am 26. d. M. zur Aufführung gelangte. Die Musik Donizetti's in dieser Oper ist frisch und sehr melodisch — natürlich aber kommt es auch hier vor, daß die byzantinischen Senatoren in spielenden mimischen Worten sprechen, und die oströmischen Krieger den Triumphator Belisar an der Spitze, mit Hymnen in Byzanz einzuziehen. Die meisten Rollen sind sehr dankbar: Belisar ist eine lohnende Aufgabe für einen Varron, Antonina eine glänzende Partie für eine erste dramatische Sängerin, Irene eine hübsche zweite weibliche Gesangsrolle, eine äußerst brillante Terzopartie ist aber Almir. Ziemlich dürftig ist der Kaiser Justinian bedacht. Die berühmtesten Musiknummern der Oper sind: Die beiden Arien der Antonina im ersten und zweiten Act, die Duette zwischen Almir und Belisar und zwischen diesem und Irene, wie die brillante Arie Almir's im zweiten Act: „Trema Byzantio“. Die Chöre sind hier, wie in allen Donizetti'schen Opern, unbedeutend, das Orchester auch in dieser Oper lärmend, jedoch mit Geißel gehandhabt. Was nun die Durchführung des Belisar betrifft, so konnte man es sowohl an den Solisten als auch an den Ensemble merken, daß die Oper über Hals und Kopf einstudirt wurde, um nur noch rechtzeitig vom Stapel gelassen zu werden. In dieser Vorstellung gastirte auf Engagement Hr. Cantarelli von Rega, als Almir, der sich uns als ein geschulter Sänger, mit einer sympathischen Stimme, dem jedoch die nöthige Rundung im Spiele mangelt, vorführte, und seiner Aufgabe sich bestens zu entledigen bemüht war. Diese Vorstellung war noch aus dem Grunde eine interessante, indem außer dem obengenannten Tenoristen, noch eine Dilettantin, Frau Löger, in der Rolle der Irene debutirte. Das gefällige Mitwirken der geprüften Dame entbehrt uns jeder kritischen Bemerkung, wir wollen daher bloß registriren, daß ihre Leistung äußerst freundlich aufgenommen wurde. Hr. Tanner in der Titelrolle hatte nur wenig schöne Momente, auch konnte uns sein nicht gleich stark gehaltener Vortrag durchaus nicht erwarman oder sympathisch berühren. Fr. Schinell führte die schwierige Partie der Antonina mit vielem Erfolge durch, und ließ es auch an Ausdruck nicht fehlen. Dr. Marzell sang den Kaiser Justinian. Der Chor war nicht feil, das Orchester genügt. Der verdienstvolle Capellmeister Herr Göcs, zu dessen Benefice die Oper gegeben wurde, erhielt einen schönen Lorbeerkranz, als Zeichen der Anerkennung \*).

Die Vorstellung der zweiten neuinstudirten Oper: Die „Vallnacht“ von Haber, welche verflorenen Freitag stattfand, darf eigentlich nur für eine Generalprobe angesehen werden. Die hohen dramatischen Momente in den Scenen des zweiten und vor Allem des dritten Actes gingen spurlos vorüber. Sämmtliche Mitwirkende, mit Ausnahme des Herrn Felser, hatten nicht memorirt, und bemühten sich daher ohne Erfolg, ihren Rollen gerecht zu werden. Das schärfste Urtheil läßt sich in dieser Beziehung über den Darsteller des Reiterholms fällen, welcher nebenbei auch unvernünftig war, den gesungenen Theil zu bewältigen. Die übrigen Darsteller, namentlich die Damen Marzell und Contri, werden es uns diesmal Dank wissen, wenn wir ihre Leistungen übergehen. Eine Direction aber, welche eine so groß angelegte Oper, nach einer Orchesterprobe in dieser Weise zur Ausführung kommen läßt, richtet sich selbst, und erparnt uns alle weiteren Worte.

### Handels- und Börsennachrichten.

#### A r a d e r P a l m - M a r k t.

R. & R. Arad, 28. März. (Orig.-Ber.) Das Resultat des eben vergangenen Marktes war in keiner Hinsicht befriedigend, und hat selbst den gehegten geringen Erwar-

\* Wir haben der oben besprochenen Darstellung des „Belisar“ theilweise beigekommen, und nach dem was wir da zu hören bekamen, muß das von unserem Berichtshatter ausgebrochene Urtheil uns gar zu freundlich und milde erscheinen; es jedoch ganz zurückzuziehen, müßten wir umsonst Anstand nehmen, als wir, wie gesagt, nur einen Theil der Oper mitanzuhören Gelegenheit hatten, und so der Verlauf des Ganzen dieses Urtheil am Ende doch rechtfertigen könnte. Die Red.

tungen in keiner Weise entsprechen. Die schon seit geraumer Zeit andauernde Geschäftslosigkeit und die überaus knappen Geldverhältnisse beeinträchtigen die Entfaltung eines flottierenden Verkehrs. — In Manufacturgeschäften war, wie bereits erwähnt, der Absatz gering, da die Großisten noch immer diffieil im Creditiren sind; auch das Incasso war bei dem schlechten Gange des Productengeschäftes, mit dem sich der größte Theil der zu Markte kommenden Käufer besaß, nur schwach. Das Detailgeschäft war ebenfalls höchst unbefriedigend. — In Rohproducten war die Zufuhr durchwegs gering; von den gewöhnlichen Käufern aus den unteren Gegenden waren keine anwesend, bloß einige Pester Productenhändler kauften Einiges zu gedrückten Preisen. — Dohsehäute wurden sehr wenig umgesetzt; schwere blieben unbeachtet, a fl. 16—17 wurden leichtere verkauft. Landwaare erzielte bloß fl. 14 pr. Paar. — Kuhhäute, schwere galten fl. 13—14, leichte fl. 10 pr. Paar. — Püttling, schwere fl. 7.20, leichte fl. 4.50. — Rneipen fl. 2.80. — Kofshäute erzielten zu Anfang des Marktes fl. 7 pr. Paar; am Markttag drückte sich der Preis auf fl. 5—5½. — Kalbfelle, schwere galten pr. Paar fl. 2.40. — Schaffelle, ungarische pr. Paar fl. 2.30—2.40. — Stetrblinge, ungarische pr. 100 Stück sammt 2 pSt. a fl. 40, deutsche fl. 12. — Gaisfelle, wovon nur ein kleines Pöfchen am Markte war, erzielten pr. Paar fl. 2.80. — Hasenbälge, pr. 100 Stück sammt 5 pSt. fl. 25. — Füchsenbälge pr. Paar fl. 5. — Iltisbälge pr. Paar fl. 4. — Edelmarderbälge pr. Paar fl. 13—13.50. — Kopphaare, lange fl. 85—90, kurze a fl. 36 pr. Centner. — Von Wollgattungen war bloß eine kleine Partie Kürschnerwolle am Markte und wurde a fl. 23.50 per Centner sammt 2 pSt. gezahlt. — In gearbeitetem Leder war der Absatz ein sehr schlechter, bei sehr gedrückten Preisen. — Speid war sehr wenig zugeführt und wurde mit fl. 25—26 pr. Cir. bezahlt. — Schweinefett fl. 28—30 pr. Cir. — Seife, Szegediner fl. 18 bis 20 pr. Cir. Dießige Hausseife fl. 24—25 pr. Cir. — Erzen a fl. 24—35 pr. Cir. — In Virtualien war die Zufuhr unbedeutend, nur Zwetschken, gedörnte, wallachische Waare, waren stark zugeführt und a fl. 2—40 pr. Mq. bezahlt. — Birnen und Äpfel, gedörnte, fanden zu denselben Preisen Absatz an Händler aus Szegedin und Mató. — Gedörnte Fische wurden bei mangelnden Vorräthen besser als im vorigen Markte gezahlt, je nach Qualität a 24—25 pr. Cir. — Zwetschkenmus (Kefmar) wovon mehrere kleine Partien am Plage waren, wurde Anfangs mit fl. 11 pr. Cir. bei 10 pSt. Tara verkauft, später war billiger anzukommen und gingen einige Posten mit fl. 10 und 8 ab. — Hülsenfrüchte waren wenig zugeführt, doch mangelte auch Begehr. — Fisolent wurden a fl. 4—4.10 pr. Mq. gezahlt. — Von Rölles, Poprikamare, wurde eine Partie von 200 Mq. a fl. 4 abgegeben. — Hirse, geschälte, zahlte man a fl. 5—5.50 per Mq. — Von Leinsamen fanden 100 Mq. a fl. 6 Abnahme. — Von Knopfern wurden 100 Cir. schöne Secunda a fl. 7.25 pr. 120 Pfd. verkauft. — Der Hornviehmarkt hatte nur schwachen Zutrieb; fremde Käufer trafen nur wenige ein. Maflschfen erzielten fl. 250—280 pr. Paar. — Zugochsen magere, von Brennerei-Inhabern zur Mastung gekauft a fl. 175—210 pr. Paar; stärkere Gattungen, die ziemlich zugetrieben waren, erzielten fl. 210—220 pr. P. — Kühe, magere, waren stark gesucht, aber nicht zugerieben. — Am Pferdemarkt war der Auftrieb ziemlich stark; es wurde jedoch nur sehr Weniges verkauft. — Vorsteovieh. Der Zutrieb war ohne Belang; Käufer waren nur wenige. Zweijährige Eichelchweine wurden a fl. 38 pr. Paar bezahlt, anderthalbjährige a fl. 30—32, einige größere Partien wurden von hiesigen Händlern gekauft. Der Pflanzpreis calculirte auf 18—20 kr. — Holzwaaren waren nur in ganz geringem Maße zugeführt. — In Mehl war der Absatz schlecht, weil fremde Käufer fehlten. Preise unserer Wassermühlen: Luzumehl fl. 9, Königsmehl fl. 8, Wundmehl fl. 6.80, Eiser-Gang fl. 5.60, Weispohl fl. 4.80, Schwarzpohl fl. 4 pr. Centner. — Weine erfreuten sich auch während des Marktes keiner besondern Nachfrage und war der Umsatz nur ein sehr geringer, auf den Bedarf der Regalienpächter beschränkter, da jeder auswärtige Begehr mangelte. Von Slivovig waren circa 4—500 Emer zugeführt, größtentheils hochgründige Waare; untergeordnete Qualitäten drückten sich im Preise, während gute Waare bisherige Preise von fl. 14½ bis fl. 15 pr. Emer sammt Faß behauptete. Auch in Spiritus war der Marktverkehr ganz ohne Belang und blieben die Preise unverändert, sowie auch die Situation in diesem Artikel seit einiger Zeit sich nicht geändert hat. Die legitimirten Preise erhalten sich mit geringen Variationen. Es macht sich die Ansicht geltend, daß ein weiterer Preisrückgang nicht eintreten werde, aber auch eine bedeutende Preisavance nicht so bald zu gewärtigen ist. Die Productanten sind jedoch entgegengelegter Ansicht, deshalb Abschlüsse für spätere Termine nur schwer zu Stande kommen. Der heutige Detailpreis ist mit 42 kr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren. Am Wiener Plage ist Spiritus den letzten Berichten zufolge flauer und wird mit 43½ kr. — excl. Faß verhandelt — notirt. — Trebern-Durchzug blieb in untergeordneter Qualität a fl. 10½—10 erfolglos angeboten, während Consumenten für gute Waare fl. 1½—1 pr. Emer mehr, willig bezahlten. — Im Getreidegeschäft ist während des Marktes keine Veränderung eingetreten, der Verkehr war nicht bedeutend.

Am gestrigen Wochenmarkte war die Zufuhr in Weizen ziemlich —, circa 1000 Megen, die Preise drückten sich; schöne Waare war a fl. 3.50 erhältlich, mindere Qualitäten erzielten fl. 3.20—3.30. — Kufuruz war schwach zugeführt, am Einkauf beteiligten sich Schweinhändler a fl. 2—2.05. Einige kleine Partien werden pr. April lieferbar a fl. 2.07½—2.10 verschleffen. — Gerste erste reife seitens der Deconomen einiger Nachtrage und resultirte 2 fl. pr. Megen. — Halbfucht zahlte man a fl. 2.75—2.80. — Hafer bedingt bei üblichem Aufsatze fl. 1.70—1.80.

Die Witterung ist anhaltend heiter, trocken und windig. — Der Maros-Wasserstand ist seit unserm letzten Berichte abnehmend geblieben.

### Wiener Fruchtbörse vom 28. März 1863.

Weizen Maros loco Raab 88 pfd. fl. 4.85—4.90, Banater loco Raab 85 pfd. fl. 4.20. Banater loco Wien 87 pfd. fl. 4.55. Gerste slo. loco Preßburg 72 pfd. fl. 2.15. Hafer ung. transto 45—48 pfd. fl. 1.62—1.70. Umsatz in Weizen 25.000 Megen.

#### (Eingeseendet.)

Die Kunst, eines der wichtigsten Elemente im Staate und die unabwiesliche Grundlage aller Industrien, bedarf zu ihrer Entwicklung der Förderung aller Kreise, und die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens glaubt dazu am erfolgreichsten beizutragen, wenn sie die Erbauung eines Künstlerhauses in Wien anstrebt. Zu diesem Ende ladet die Genossenschaft alle intelligenten, kunstliebenden und bemittelten Personen aller Classen der Gesellschaft ein, durch Leistung eines Stiftungsbeitrages, der von der Genossenschaft zurückgezahlt wird, den nöthigen Fond zusammenzulegen. Durch Leistung eines Beitrages von 3000 fl. in Raten bis in 6 Jahren zahlbar, erlangt man das Recht eines Stifters und durch einen Minimalbeitrag von 50 fl. die Rechte eines Gründers des Künstlerhauses. Nähere Programme für Stifter und Gründer des Künstlerhauses sind bei dem Vorstande der Genossenschaft Herrn Friedrich Stahe (Friedung Nr. 4) zu erhalten, woselbst bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte erteilt werden.

### Verstorbene zu Arad.

#### Innere Stadt.

21. März, Nicolas Frits, st. Buchhalter, r. l., 61 Jahr, Lungenerkrankung. — 23. Barbara Herman, Korbflechtergattin, r. l., 49 Jahr, Typhus. — 24. Ilona Allee, Schneidermeisterin, r. l., 3 Monat, Gehirnwasserzucht.

#### Pernava.

20. März, Johann Wiekas, gew. Holzhändler, r. l., 70 Jahr, Altersschwäche. — Rosalie Valtin, Tagelöhnerin, r. l., 55 Jahr, Bauchwasserzucht. — Sida Hucz, Tagelöhnerin, g. n. u., 3 Jahr, Wasserzucht. — 21. Emerich Stojanovic, Viehh., g. n. u., 25 Jahr, Lähmung. — Thelka Zacharias, gew. Comit.-Beamtens, Witwe, r. l., 63 Jahr, Lungenerkrankung. — Bela Malai, Ackermanns, r. l., 1 Tag, Schwäche. — 23. Magdalena Malai, Ackermanns, r. l., 28 Jahr, Wochenberst. — 25. Vicor Vertus, Tagelöhner, r. l., 4 Tag, Schwäche. — Georg Szpur, Tagelöhner, g. n. u., 7 Tag, Schwäche. — Anna Urf, Tagelöhnerin, g. n. u., 63 Jahr, Lungenentzündung. — 26. Zuzanna Ivanovic, Tagelöhnerin, r. l., 2 Jahr, Gebärmutterentzündung.

#### Sarkad.

21. März, Adam Ród, Wauers, r. l., 1 Tag, Schwäche. — 25. Flora Mitron, Tagelöhnerin, g. n. u., 1 Jahr, Fraisen. — 26. Andras Pimhe, Tagelöhner, g. n. u., 70 Jahr, Lungenzucht. — Josef Varmos, Kaprivins, r. l., 10 Tage, Fraisen.

#### Vótás.

21. März, Alex. Kovál, Ammens, g. n. u., 3 M., Krämpfe.

#### Gaja.

21. März, Rác Jozsa, Tagelöhner, g. n. u., 1½ Jahr, Angina. — Nejcim Vilja, Tagelöhner, g. n. u., 4½ Jahr, Angina. — 22. Bain Mlia, Ackermann, g. n. u., 24 Jahr, Blattern. — Danijilla Gyorgye, Tagelöhnerin, g. n. u., 1½ Jahr, Wurmfieber. — 23. Ostoin Anucz, Tagelöhnerin, g. n. u., 1 Jahr, Fraisen. — Antine Ghu a, Weinzettlerin, g. n. u., 9 Jahr, Angina. — 25. Mubrit Sveta, Tagelöhnerin, g. n. u., 2 Monat, Fraisen. — Pöpa Szida, Tagelöhnerin, g. n. u., 4½ Jahr, Angina. — 26. Marie Lengyel, Tagelöhnerin, r. l., 4½ Jahr, Angina.

#### Séga.

20. März, Zsivan Vlla, Wauers, g. n. u., 1 M., Fraisen. — Kovács Rósi, Zugeschlagener, g. n., 4½ Jahr, Auszehrung. — 22. Selicsángti Szida, Tagelöhnerin, g. n. u., 1 Jahr, Abzehrung.

#### Buzsák.

22. März, Victoria Devar, Tabakbauers, r. l., 3 Monat, Fraisen.

Wiener l. l. Lotto-Ziehung vom 28. März 1863.

11 20 7 12 59

### Wochenmarktpreise vom 27. März 1863.

Wiener Megen	West.		Mittel.		Ost.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	40	3	05	3	—
Halbfucht	2	95	2	80	2	70
Korn	2	40	2	30	2	20
Gerste	2	10	2	—	1	90
Hafer	1	90	1	80	—	—
Kufuruz	2	—	—	—	—	—
Hirse	8	10	—	—	—	—
Wundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	7	—	—	—	—	—
Weispohl	6	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	3	—	—	—	—	—
Stroh	1	80	—	—	—	—
Buchenholz Kfst.	11	50	—	—	—	—
Zerreichenholz	11	—	—	—	—	—

### Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. März 1863.

5% Metalliques	76
5% National-Anlehen	81 55
Banclactien	796
Creditactien	212 40

### Wachsel-Cours.

Silber	111.25
London	111.90
Dalaten	5.34

28. März 1863.  
88 Pf. fl. 4.85 - 4.90.  
D. Banater loco Wien  
Reißburg 72 Pf. fl. 2.15.  
1.62 - 1.70.

en Clemente im Staate  
aller Industrien, bedarf  
ung aller Kreise, und  
Fünftler Wiens glaubt  
gen, wenn sie die Ge-  
en anstrebt. Zu diejem  
ntelligensten, kunstfä-  
r Stassen der Gesell-  
Stiftungsbeitrages, der  
t wird, den nöthigen  
istung eines Beitrages  
dreh zahlbar, erlangt  
durch einen Minimal-  
Gründer des Künstler-  
Stifter und Gründer  
orstande der Genossen-  
scheidung Nr. 4) zu re-  
gewünschten Auskünfte

Arad.  
Bücherhändler, r. l.,  
Barbara Herman,  
R. Typus. - 26.  
f., 3 Monat, Gehir-

gew. Holzhandl.,  
Kaiserliche Wälder, Tag-  
Löhner, - Szida,  
Wasserfuch. -  
g. n. u., 25 Jahr,  
Comit. Beamten,  
Béla Mafai,  
23. Magdalena  
Wochenbesitzer,  
r. l., 4 Tag,  
g. n. u., 7  
g. n. n., 63  
Zuanna Soanovits,  
meizgündung.

r. l., 1 Tag,  
g. n. u.,  
Pintze, Taglöhner,  
Bámos, Nap.

g. n. u., 3 M.

g. n. u., 1 1/2  
g. n. u.,  
Keremán, g. n. u.,  
Vorgabe, Taglöhner,  
23. Ostoin Anueza,  
Fraisen. - Kurue  
9 Jahr, Angina. -  
g. n. u., 2 Monat,  
g. n. u., 4 1/2  
Taglöhner, r. l.

g. n. u., 1 M.,  
g. n. u., 4 1/2  
ngit Szida, Taglöh-

g. n. u., 3

28. März 1863.

59

28. März 1863.

Table with 4 columns: Mittl., Wind., and two unlabeled columns. It lists various items and their prices.

Papiere in Wien  
70 -  
81 55  
796 -  
212 40  
111 25  
111 90  
534

441 Ph. (247-1.3)  
1862 Világosi járás főszolgabírájától.  
**Arverési hirdetés.**  
Alulírt végrehajtó bíró által közhírre-  
tétetik, miszerint Jegesi Károly felperes  
1102 ft. tőke és járműek miatt Petrán  
György és neje Margareta tulajdonát  
György és neje alatt jegyzett  
tevé pánkotai tjk. 387. sz. alatt jegyzett  
4688 ft. 10 krra becsült háza és bel-  
telek, Arad megye törvényszékének 4951/  
1862 szám alatti végzése folytán, fojro  
1862 május 21-én tartott árverés alkalmá-  
val el nem adathatván, a második ár-  
verés f. évi ápril 25-én, a helyszínen,  
verés f. évi ápril 25-én, a helyszínen,  
reggeli 9 órákor fog megtartatni, mely  
alkalmával becsíron alul is el fog adatni.  
Az árverési feltételek alulírtnál Gal-  
sán megtekinthetők.  
Kelt Galsán 1863. évi mártius 27-én.  
Insitoris Ignác,  
főszolgabíró.

**Kundmachung.**  
In Folge Beschlusses Sr. Hochwohlgeb. des  
Herrn fönlj. Commissärs, J. 1785, wurde  
die Erbauung einer Schule in Szabadhely  
angeordnet. Es wird demnach zur Realisirung  
dieses Beschlusses am 7. April 1. J. Vormit-  
tags 9 Uhr, eine Minutendebatation im  
Commissariats- zu Szabadhely abgehalten,  
wobei Bauunternehmer mit dem üblichen  
10% igen Neugabe zu erscheinen aufgefor-  
dert werden. Die weiteren Debatations-Beding-  
nisse, so wie der Bauplan, können beim Ge-  
fertigten bis zum Tage der Debatation ein-  
gesehen werden.  
Arad am 24. März 1863.  
Georg Bragyan,  
Oberaufsichtsrat.

**Weingarten**  
in Kovácz, ist sammt Preßhaus  
und Fassern und sonstigen Requie-  
ren, nebst dem dabei befindlichen  
Wohngebäude, wogu ein Keller auf  
1000 Eimer, unter vortheilhaften  
Bedingungen zu verkaufen oder zu  
verpachten. - Näheres bei  
Bernhard Deusch,  
schöne Gasse Nr. 2,  
in Arad.



**Moll's SEIDLITZ-PULVER.**  
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „S orch“  
in Wien.  
**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver  
mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den  
meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar  
meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Redlichkeit der äußeren  
Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich  
vor dem Ankaufe dieser falschen Pulver, die dem Bemerken, daß „jede Schachtel der  
von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen  
„Ergänzungsmitteln mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und  
auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das  
„Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich ge-  
macht ist.“

Diese Pulver bewahren durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten  
Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien un-  
bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen  
Kaiserreiches und vorliegende Dankschreiben die detaillirtesten Nachweisungen un-  
darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit  
und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nerven-  
leiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, nicht-  
artigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypo-  
chondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewen-  
det wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

**Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones  
& Freyberger und J. F. Probst.**  
Wasa: J. Mátész.  
Wrad: J. Alder.  
Czegled: A. Perday, Apotheker.  
Debreczin: Franz Boros, Apoth.  
Debreczin: J. Braunmüller, Apoth.  
Deva: A. Böhler.  
Grosswardein: A. Jankó.  
Gross-Rikinda: Mich. Gartgraber.  
Gross-Rikinda: Mich. Rikinger.  
Gross-Ranisza: G. Kovács, Apoth.  
Gross-Szt. Miklós: S. Kappósi.  
Gross-Weiskerec: G. D. Ferra.  
Gyula: Stefan Dileo, Apoth.  
Gyula: J. J. Schurr.  
Gyula: J. Mátész.  
Kerékmező: Rados, Apoth.  
Lugos: A. Schlegler.  
M. Zerepösel: J. Brenner.  
Dravicza: J. Schnabel.  
Soborsin: Anton Franko.  
Szarvas: Wilhelm Néthy.  
Szigedin: A. und M. von Kovács.  
Szentcsanak: G. Gaborfer, Apoth.  
Szolnok: Stef. Schejstl, Apoth.  
Temesvár: M. Uhrmann.  
Weiskerec: Mich. Gull.  
Zombor: E. Stein's Sohn.  
Zombor: Gebr. Wutis.

**echte Dorsch-Leberthran-Öl,**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Norwegen.  
Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-  
Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung  
1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. 30 kr. Währ.  
Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge  
angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und  
Nachtisch. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden  
sowie chronische Hautausschläge.  
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die  
sorgfältige Einmischung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch  
durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Origin-  
alflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben un-  
geschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der  
Hand der Natur unmittelbar hervorging.  
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

47 ein. (241-1.3)  
1863  
**Arverési hirdetés.**  
Szabad kir. Arad város törvényszéki  
1477/1863. sz. végzése folytán közhírre-  
tétetik, miképp özvegy Priegl Katalin ré-  
szére, n. iij. Priegl György hagyatéká-  
hoz tartozó tjkönyv 1366. sz. Sarkad  
külváros moosár-utca 2-ik szám alatt  
fekvő, törvényesen lefoglalt s 330 ft. o.  
ért. bíróság megbeosztott ház s telek f.  
évi ápril hó 29-én első és május  
29-én utolsó, mindig d. u. 3 órákor a  
városi telekkönyvi hivatali helyiségben  
végrehajtási árverésen el fog adatni.  
Venni szándékozók felhivatnak ak-  
korra megjelenni s magukat 10% bé-  
nompénzzel ellátni, a hol is a feltételek  
megtekinthetők.  
Aradon mártius 26-án 1863.  
Sariott János,  
végreh. tanácsnok.

**Arverési hirdetés.**  
Az aradi e. b. k. tekintetes választó-  
vényezőknek f. évi mártius 1490. és  
1491. számú végzése alapján Schillinger  
Márton kisjénői lakos részére lefoglalt  
lakás jóságok, u. m.: jámos ökrök,  
schweiczi bikák s tehének, lovak, sert-  
vések, kocsik stb. t. Lonovics Ignác  
urnak dombegyházi pusztai lakásán f.  
évi április 1-én, bírói árverésen utján  
a legtöbbet ígérőnek eladatni fognak.  
Battonyán márt. 17-én 1863.  
Fail Benze,  
szolgabíró, mint kik.  
végrehajtó.

466 (233-3.3)  
1863  
**Hirdetés.**  
Arad szabad kir. város tanácsa részé-  
ről ezennel közhírre tétetik, hogy a le-  
geltetésű díj azokra, kik saját házi és  
gazdasági szükségekre, úgy tenyésztésre  
marhát tartanak és a városi legelőre haj-  
tanak a lakosság könnyebbítésére követ-  
kezőkép szabályoztatott, u. m.:  
egy ökör után . . . 2 ft. 10 kr.  
- tehén után . . . 1 - 70  
- 2 éves borjú után . . . 1 - -  
- 1 éves borjú után . . . 70 -  
- 10 után . . . 1 - 50  
- 2 éves csikó után . . . 70 -  
- 1 éves csikó után . . . 60 -  
- sertés után . . . 50 -  
- 1 éves malacz után . . . 25 -  
- 1/2 éves malacz után . . . 25 -  
- juh után . . . 70 -  
- bárány után . . . 25 -  
A mézárások és hentések a mézár-  
székek ellátása végett vásárolt marhák  
(Schlacht und Stechvieh) után, valamint a  
a marhakereskedők is, ezen kedvezmény-  
ben nem részesülendnek, hanem a volt  
magas legelődíjakat fizetni kötelez-  
tetnek.  
Nem helybeli lakosok marhái a városi  
legelőre semmi szin alatt sem beosá-  
tatnak.  
A legelődíj 1-50 aprillistól kezdve azon-  
nal a bejelentés alkalmával a városi  
gazdánál lefizetendő, ki által a lefizetett  
összeg ellenjegyzés mellett nyugtattatni  
fog.  
Kelt Aradon 1863. évi február 22-én.  
Arad szab. kir. város  
tanácsa.

**Kundmachung.**  
Von Seite des Magistrats der f. Freistadt  
Arad wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß  
die Weidegebühren für das zum Haus- und  
Wirtschaftsgebrauch gebaltene und auf die  
Weide getriebene Vieh zur Creditierung der  
Ginwohnerhaft folgendenmaßen regulirt wur-  
den, und zwar:  
für einen Ochsen . . . 2 fl. 10 kr.  
- eine Kuh . . . 1 - 70  
- ein 2jähriges Kalb . . . 1 - 70  
- ein 1jähriges Kalb . . . 70 -  
- ein Pferd . . . 1 - 50  
- ein 2jähriges Fohlen . . . 70 -  
- ein 1jähriges Fohlen . . . 50 -  
- ein Stüd Vorknecht . . . 50 -  
- ein 1jähriges Ferkel . . . 25 -  
- ein 1/2jähriges Ferkel . . . 25 -  
- ein Schaf . . . 70 -  
- ein Lamm . . . 25 -  
Von dem für die Flechtbänke oder zum  
Handel bestimmten Schlacht- und Stechvieh  
werden die früheren höheren Taxen abge-  
nommen.  
Fremdes Vieh wird unter seinem Vorwande  
auf die Weide zugelassen.  
Die Weidegebühren müssen im Voraus,  
gleich bei der Anmeldung, welche vom 1.  
April f. J. angefangen der Stadt-Defonom  
entgegennimmt, bezahlt werden.  
Arad am 22. Februar 1863.

**Das Haus**  
in der Telekgyasse Nr. 22, ist  
ständig zu verkaufen. - Näheres  
im Hause daselbst. (211-5.6)

**Sommer-Reps  
Mohar-Samen  
Anbau-Wicken**  
zu haben bei  
Brüder Greger.

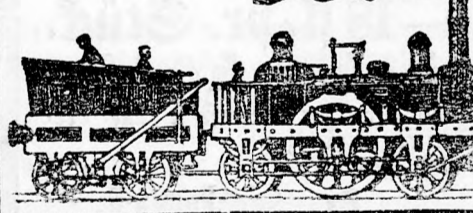


Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. It lists train schedules for various routes including Kaschau, Grosswardein, and Arad.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.  
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. priv. österr.  
Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Beförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.  
**Malleposten-Anschluss.**  
Arad-Hermannstadt, Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Arad täglich Früh 5 Uhr.  
Unbedingte Passagier-Aufnahme.  
Grosswardein-Blauenburg, Abfahrt von Grosswardein täglich Abends  
6 1/2 Uhr.  
Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6 1/2 Uhr.  
Nyiregyháza-Debrezsin, Abfahrt von Nyiregyháza täglich Früh 7 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza täglich Abends 5 Uhr.  
Nyiregyháza-Szatmár, Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Mitt-  
woch u. Freitag Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Montag, Mittwoch u.  
Samstag Früh 2 Uhr.  
Nyiregyháza-Nagybánya, Abfahrt von Nyiregyháza Montag, Dien-  
stag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag,  
Donnerstag und Freitag Früh 2 Uhr.

187-1)  
**Nathan Steinitzer & M. Sonnenschein,**  
Zimmermaler in Arad,  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3.  
empfehlen sich zur Uebernahme aller in ihrem Fache einschlagender Arbeiten,  
insbesondere zur Ausführung von  
**ZIMMERMACHEREIN;**  
ferner: zum Anstreichen, Lackiren und Fladern, unter Zuführung  
der billigsten und promptesten Bedienung.  
Gleichzeitig erlaubt sich der Geertigte auf sein reichhaltiges Lager fein  
getriebener Oel-Firniss- sowie trockener Farben, desgleichen auf seine  
bedeutende Auswahl beliebter und bewährter Lacke, wie Fussboden- und  
Bernstein-Lack, letzterer beionders zum Lackiren von Wagen geeignet,  
anmerksam zu machen, welche zu den billigsten Preisen en gros und en detail  
fertig zu haben sind.  
**Nathan Steinitzer.**  
Niederlage Winkler'sches Neugebäude, Nr. 3.

**Die große Menagerie**  
trifft  
morgen Montag  
hier ein,  
und wird von Dienstag den  
31. d. M. angefangen  
auf dem Hauptplatz nur  
kurze Zeit täglich von Morgens  
8 bis Abends 8 Uhr dem ge-  
ehrten Publikum zur Schau  
gestellt sein.  
Täglich zwei große Hauptvorstellungen im Käfig der wilden Thiere.  
Die erste Nachmittags 4, die zweite Abends 7 Uhr.  
Zum Schluß der Vorstellung:  
**„Daniel in der Löwengrube.“**  
Nach jeder Vorstellung werden auch sämtliche Thiere gefüttert.  
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.  
(238-2.2)  
**A. Scholz.**

**Paraffinfette,**  
echt belgische,  
zu haben bei  
Max Bergl,  
Hauptplatz, Nr. 6, nächst dem Gast-  
hause „zum goldenen Schlüssel“  
in Arad.  
Die echt belgische Fette unter-  
scheidet sich von der inländischen:  
1. ist leichter mit einem Gyps-  
aufsatz versehen; 2. ist die bel-  
gische blaue-gelb, letztere schwarz  
und überziehend. (188-3.3)

**Sommer-Reps  
Mohar-Samen  
Anbau-Wicken**  
zu haben bei  
Brüder Greger.  
Z. 11112. K. k. priv. Oesterr. Eisenbahn. 985-20)

**Fahrordnung**  
für den Winter 1862/3, vom 1. Dezember ange-  
fangen.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. It lists train schedules for routes including Kaschau, Grosswardein, Pest, and Wien.

Die Direction.

Arverési hirdetés.

Alulról végrehajtó által közhírré tétetik, miszerint néhai Straubberger János nagyatyának tömeggondnoka Libay Ferencz aradi, Nuszbaum Mózes és Hiller József simándi lakos es felperes részére Argyillán Jón Csernovics-simándi lakos és a perestől bíróság lefoglalt Csernovics-Simándi községbeli s 320 ára o. é. becsült 28. tjk. szám alatti 348. sz. ház, helytelek s hozzá tartozó 1/2 külállományi föld, 127 ft. 89 kr. tőke és járulékaival mint közigazgatási tekinetből, 1863-ik évi ápril hó 8-án becsőron, és szűkös esetben f. évi majus 8-án becsőron által is, délelőtti 10 órakor a helyszínen tartandó árverésen el fog adatni. Az árverési feltételek alulról megtekintendők. Kelt Simándon 1863. évi mártius hó 16-án.

Jánszky Ödön, m. esküdt.

Local-Beränderung.

Ferdinand Schöpf,

Graveur in Arad, macht die ergebenste Anzeige, daß er sein Atelier aus der Kirchengasse Szabolcsy'schem Hause, nammehr auf dem Hauptplatz, vis-a-vis der Kirche, im Gewölbe des Herrn Anton Komrath, Uhrmacher, neben der Apotheke „zur ungarischen Krone“, verlegt hat. Dankend für das ihm seit 24 Jahren geschenkte Vertrauen, empfiehlt er sich auch fernerhin zur Ausführung aller Graveur-Arbeiten in Metall, Stein, Glas, als: Siegel, Wappen, Schriften, erhaben und tief, vollkommen zu verfertigen. Auch sind bei ihm alle Gattungen Jagdgewehre und Pistolen zu haben, so wie solche auch zur Reparatur angenommen werden. (244-13)

Lebens-Versicherungen,

insbesondere von Capitalien für die Familie auf den Todesfall, ferner von Kinder-Ausstattungen zum Zwecke der Militärberufung bei Knaben, oder zur Aussteuer für Mädchen, endlich zur Versicherung von Pensionen für ein bestimmtes Alter oder unmittelbaren Leibrenten empfiehlt sich E. Grünwald, Inspector der 1. ungar. allg. Versicherungs-Gesellschaft, Wallfischgasse Nr. 40. (242-13)

Wenzel Felgenhauer,

Wappenschnitzer, Werkstätte und Wohnung seit 15 Jahren Hauptgasse Nr. 43 im alten Reich'schen Hause, rechts im ersten Hof, rückwärts.

Oelfarben.

Alle Gattungen in bestem Reinheitsgrad fertige, zum Anstreichen dienliche Farben, fertige Mineral-Lackfarben und Mineral-Oelfarben zu äußeren Arbeiten; feinste Kutschenlacke, so auch andere Copal, Damar- und Fussboden-Lacke, Maler- und Anstreicher-Pinsel, sowie überhaupt alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben, empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Specerei-Handlung „zum Draugenbaum“ des Sigmund Schwarz. (198-512)

Sigmund Schwarz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Des Königl. Preuss. Kreisphysikus

Dr. Koch's kristal-lisirte Kräuterbonbons

werden ausschliesslich in Originalschachteln zu 20 und 35 Nkr. debittirt.

Diese aus den vorzüglichsten Kräutern- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalis zur Consistenz gebrachten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons bewähren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt als Hindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheelzchen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, dass sie von den Verdauungsorganen leicht vertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keine Reize Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in längliche Schachteln gepackt, deren weisse mit brauner Schrift gedruckten Etiquettes das untenstehende Siegel und Monogramm führen und unterhalten für Arad alleinige Depots:

Tedeschi & Zukovits und im Comitath die durch dieses Blatt öfters bekannt gegebenen Herren Depositairs.



Dr. Aug. Wills. Koch, Paul'sch

Metall-Särge-fabrik

Die Haupt-Niederlage der Wiener ersten k. k. priv. Johann Herrling. befindet sich für Arad einzig und allein bei Johann Herrling. Diese Särge, die viel schöner, eleganter und nicht theurer, besonders aber für die Gräber viel zweckmäßiger sind als die von Holz, haben auch hier allgemeine Anerkennung gefunden, und ist die Fabrik bemüht gewesen, jede nun bedeutend zu vervollkommen, und auch eine schönere und dennoch billigere Gattung herzustellen. Die Fabrik-Niederlage in Arad ist mit allen Gattungen dieser Metall-Särge vollkommen versehen, und hat die Fabrik einen äußerst eleganten PRACHTSARG mit doppeltem Deckel, hermetischem Verschluss, prächtigen Emblemen, in der Eisenhandlung des Herrn Johann Herrling ausgestellt, dessen Bestätigung dem pl. t. Publikum höchst empfohlen wird. (197-7)

Ausverkauf

von noch circa 200 St. franz. Herrenkleider zu kaumend billigen Preisen Salonröcke von 10-18 fl. pr. Stück. ungarischer Kleider nach neuester Facon, sowie ein reichhaltiges Lager der neuesten und elegantesten Stoffe vorräthig. Aufträge werden schnell und billig effectuirt. S. Scharl, Hauptplatz Nr. 12. (250-13)

aradi verseny-egyleti tagok

kéretnek, f. évi ápril hó 9-én, Aradon, a „fehér kereszt“ czimü vendéglő teremében, délelőtti 10 órakor tartandó tanácskozmányra megjelenni. B. Simonyi Lajos, elnök. (245-13)

Die Haupt-Agentenschaft

der ersten ungar. allg. Affekuranz-Gesellschaft IN ARAD, erlaubt sich das pl. t. Publikum mit Rücksicht auf die jetzige winterliche und trockene Jahreszeit zur Versicherung von Gebäuden, Fabriken, Vorräthen etc. gegen Feuersgefahr bei der vaterländischen Aufsicht höchst einzuhalten und verspricht gegen Garantie des vollen Schadenersatzes die billigsten Prämienfätze. Ferner empfiehlt sie sich auch zur Versicherung gegen Hagelschäden für alle Feldfrüchte, dann Weizen- und Roggenfeldern; der reisenden Güter für alle Feldfrüchte, dann Wein- und Obstgärten; der Lebensversicherungen in allen Combinationen. Versicherungs-Anträge werden sowohl in der Kanzlei der Haupt-Agentenschaft (Hauptplatz im H. Binkler'schen Hause vis-a-vis der Wallfischgasse) als auch bei den Herren Agenten auf dem Lande entgegengenommen und prompt beforgt. Die Haupt-Agentenschaft in Arad: Brüder May. (250-13)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table with columns for Staatsfonds, Grundentl. Oblig., Prioritäts-Oblig., Industrie-Actien, Wechsel, and Comptanten, listing various financial instruments and their values for 26. März and 27. März.